**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz
**Band:** 87 (2002)
**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** Neotopia - Atlas zur gerechten Verteilung der Welt [Manuela Pfrunder]

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

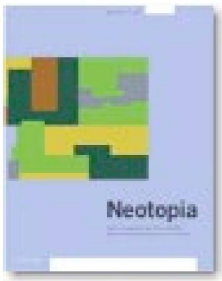
**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Radikale Gerechtigkeit

Wie würde die Welt aussehen, wenn jeder Mensch genau die gleichen Voraussetzungen hätte?




Manuela Pfrunder beantwortet diese Frage, indem sie in "Neotopia" eine imaginäre, völlig egalitäre Weltordnung kreiert. "Neotopia" zeigt die eindrücklich gestaltete Vision einer Welt, in der alles im Sinne radikaler Gerechtigkeit neu verteilt ist, in der jeder Mensch die gleichen Rechte und damit auch den gleichen Anspruch auf alle Ressourcen hat.

Auf der Basis von aktuellen Statistiken werden die Besitzverhältnisse so geregelt, dass jeder Mensch den gleichen Anteil an allem erhält. Was besitzt dann jede/r Einzelne? Wie viel Insel? Wie viel Eis? Wie lange leben wir in Luxus? Wie lange hungern wir, und in wievielen Jahren erhalten wir ein neues Paar Jeans? "Neotopia" teilt jedem ein eigenes Land zu, 291,5 m x 291,5 m gross, mit Insel, Wasser, Kultur- und Ackerland, mit Wüste, einem Anteil an der Reis-, Auto- und Seifenproduktion und der Freiheit, mit seinen Ressourcen auf eigene Weise umzugehen.

Ein spannendes und anregendes Gedankenspiel

Manuela Pfrunder, 1979 in Luzern geboren , schloss im Jahr 2000 das Studium an der Fachklasse für Grafik der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern ab. "Neotopia" entstand als Abschlussarbeit und gewann den Förderpreis 2000 des Schweizerischen Grafiker Verbands und am Design Preis Schweiz 2001 den Willy Guhl Preis für Kommunikationsdesign.

**Manuela Pfrunder**
**Neotopia – Atlas zur gerechten Verteilung der Welt**
Deutsch/Englisch
Limmatverlag 2001, Fr. 46.-
64 Seiten, Leinen, vierfarbig,
ISBN 3-85791-405-X



## 1. August: Knall-Feiertag

Jedes Jahr erbangen Tausende Bürger in diesem Land den Nationalfeiertag: Er ist von Jahr zu Jahr ein immer schlimmer werdender "Knall-Feiertag". Knallkörper sind kleine explodierende Chemiefabriken! Statt mit dieser sinnlosen Knallerei die Umwelt mit Arsen, Barium, Cadmium, Strontium, Titan etc. zu belasten, könnten die mehr als 20 Millionen Franken für einen guten Zweck einsetzen!

Nationalfeiertag *wäre* besinnlicher Eidgenossentag. Nationalfeiertag *ist* Millionen teure, sinnlose Luftverpestung und Lärmbelastung.

Liesel Dolder-Walser, Steinach

## Fristenregelung

So wie die Befürworter der Fristenlösung im letzten FREIDENKER das Abstimmungsergebnis mit Genugtuung erfahren haben, so haben es die Gegner bedauert. Aber fast 600'000 Nein-Stimmen dürfen sich auch sehen lassen. Die Hoffnung von beiden Seiten wird sein, dass die Schwangerschaftsabbrüche in Zukunft nicht zunehmen!

Marlene Baschung, Rutha Frey, Basel

## Schizophrene Minenpolitik der Schweiz

Seit fünf Jahren schon entsendet die Schweizer Armee spezialisierte Milizoffiziere und Festungswächter ins Ausland um die Minenräumungspro-gramme der Uno und privater Organisationen zu unterstützen. Jetzt soll ein Fachmann der Schweizer Armee auch in Afghanistan einem Uno-Hilfswerk helfen, Minen zu entschärfen und nicht explodierte Bomblets von Clusterbomben, die die Amerikaner abgeworfen haben, unschädlich zu machen. Bekanntlich war Afghanistan schon vor dem Rachefeldzug der USA von Millionen von Minen verseucht. Täglich töten oder verletzen Minen Kinder, Frauen, Männer und auch Tiere.

Mithelfen an der Beseitigung der Clusterbomben-Blindgänger soll auch die bundeseigene Firma RUAG. Sie liefert sogenannte Hohlladungen, eine Munition die der gefahrlosen Vernichtung von Blindgängern dient. Die Firma RUAG, die in Afghanistan hilft, exportiert jedoch selber auch Clustermunition. Sie trat an der internationalen Waffenmesse EUROSATORY in Paris mit einem eigenen Stand auf, wo die 120 mm Kanistermunition den Militärs für ihre künftige Kriege angeboten wurde. Die RUAG exportierte bereits Clustergranaten.

In Afghanistan und anderen Staaten töten und verkrüppeln nicht nur nicht explodierte Clusterbomblets und Personenminen Menschen sondern auch Landminen. Diese Landminen werden in Konfliktgebieten verlegt, "nur" um Fahrzeuge zu zerstören. Sie werden jedoch immer wieder auch von Fussgängern ausgelöst, von Zivilisten. Die Schweizer Armee besitzt solche Fahrzeugminen, die Panzermine 88 und die Panzerabwehrmine 60. Die Panzermine 88 kann von einem vorbeifahrenden Fahrrad ausgelöst werden. Die Panzerabwehrmine explodiert schon bei einer Druckbelastung von 30 kg, wenn beim Scharfmachen der Druckteller vergessen wird. Die von der Schweiz unterschriebene Ottawa-Konvention verbietet solche Minen. Personenminen, Landminen und Clustermunition müsste man vernichten, auch in der Schweiz, und die Produktion einstellen. Es ist schizophren Minenräumungsprogramme zu unterstützen und zugleich Minen und Clusterbomben zu fabrizieren und zu exportieren.

H. Frei, Zürich

## Kriegslogik

H. Frei bezeichnet die Minenpolitik der Schweiz als schizophren. Ist das wirklich so? Ist es nicht viel mehr logisch, dass man als Waffen produzierendes und exportierendes Land sich an den Aufräumarbeiten beteiligt?

1. Kann man dabei viel lernen
2. Kann man den KritikerInnen zeigen, dass alles nicht so schlimm ist, dass man die Sache im Griff hat und wieder schön aufräumt. – Brave Buben eben.

Mir ist noch ein Kommentar von Ex-Bundesrat Ogi im Ohr, der zum Einsatz von Schweizer Soldaten in Ex-Jugoslawien meinte: Die Schweizer Armee könne dort wertvolle Erfahrungen sammeln und ihr Material testen.

Seien wir also nicht blauäugig, was die Motivation der Aufräumer anbetrifft: Das ist nicht schizophren, sondern logisch – tödlich logisch! Reta Caspar